Warum sind Fremdsprachen in der Schule ein wichtiges Thema für mich?

Autor(en): **Luzi, Jöri**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **74 (2012)**

Heft 5: **Frühfremdsprachen**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-720245

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Warum sind Fremdsprachen in der Schule ein wichtiges Thema für mich?

Weil ich mich als Primarlehrer in Klosters seit einiger Zeit mit zwei Fremdsprachen auseinandersetzen muss, aber nur eine Fremdsprache auf der Primarstufe als sinnvoll und praktikabel erachte. Zudem werfe ich den Sprachenblick bewusst auch über unsere Kantonsgrenze (Lehrplan 21) hinaus.

VON JÖRI LUZI, 5.-/6.-KLASSLEHRER IN KLOSTERS

Gehst du nicht mit der Zeit, so gehst du mit der Zeit, sei es als Schüler, Lehrperson oder Lehrling in eine andere Berufsrichtung, als es vielleicht dein Wunsch ist.

Wer sich nämlich keine Fremdsprache aneignet, ist heute bei der Berufswahl und dessen Ausübung sehr eingeschränkt, ja viele Berufssparten bleiben ihm verwehrt. In der Wirtschafts- und Tourismusbranche ist es gerade ein MUSS, dass man über Englischkenntnisse verfügt.

Darum sollen unsere deutschsprachigen Primarschüler mit Englisch als erster und einziger Fremdsprache in der dritten Klasse starten. Während sieben Jahren können sie sich so eine ansprechende Englischkompetenz aneignen, was auch ihr ausdrücklicher Wunsch ist. Unsere Kinder wollen Englisch lernen, denn diese Sprache gefällt ihnen sehr, sie begegnet ihnen auf Schritt und Tritt, sei es in der Musik- , Film- und Medienwelt, am PC, im Alltag und sie freuen sich, wenn sie sie plötzlich auch verstehen können.

Mit Englisch kann man praktisch auf der ganzen Welt kommunizieren, Englisch wird in den meisten europäischen Ländern als erste Fremdsprache gelernt und deshalb ist es nur logisch, dass auch bereits unsere Primarschüler diesen Wunsch haben und entsprechend topmotiviert sind, diese Sprache seriös zu erlernen.

Alle Schüler sollen in der Volksschule die Möglichkeit dazu erhalten, dass sie einen modernen Englischunterricht geniessen können, dafür müssen aber die nötigen Voraussetzungen geschaffen werden:

- Die Lehrpersonen müssen eine fundierte Ausbildung absolvieren können.
- Die Lehrmittel müssen stufengerecht und lebensnah gestaltet werden.
- Primarschüler mit romanischer oder italienischer Muttersprache, welche aus bekannten Gründen später mit dem Englischunterricht beginnen, sollen auf der Oberstufe im Fach Englisch mehr Zeitgefässe erhalten, um auf den gleichen Bildungsstand zu kommen.

Wenn auf der Primarstufe nur eine Fremdsprache unterrichtet wird, kann mit dem zusätzlichen freien Zeitgefäss die Kompetenz in der Muttersprache wieder gestärkt werden, was sich sicher sofort positiv auf die Lese- und Schreibfähigkeit auswirken wird. Zudem ist die Sprachlastigkeit reduziert und lässt Freiraum für andere, weniger kopflastige Unterrichtsmodule, was gerade den Knaben sehr entgegen kommt.

Jöri Luzi, 1957, langjähriger 5.-/6.-Klasslehrer in Klosters, Mentor von Junglehrern und PHGR-Studenten, Mitglied der kant. Prüfungskommission für die Aufnahme ins Gymnasium

Die schwach und mittelmässig begabten Schüler leiden bei der heutigen Sprachenpflicht stark, auch die Kinder mit Migrationshintergrund sind mit vier (!) verschiedenen Sprachen heillos überfordert. Viele Eltern und Lehrpersonen an der Basis können diesem Lehrplan wenig Gutes abgewinnen. Den Kindern zuliebe muss dieses Experiment schweizweit abgebrochen werden, ganz nach dem Motto: Qualität vor Quantität!